

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

gefügte Menschenmauer auf der Hochfläche von Comen gesprochen. Alle Massopfer des hartnäckigen Angreifers fruchteten nichts. Das heiß ersehnte Bollwerk der Hermada, die sich als letzter gigantischer Kiegel dem Kriegsziele des Feindes vorlegte, vermochte nicht zu Fall gebracht zu werden.

Trotzdem ist der Freudenhimmel nicht wolkenlos. Schwere Opfer hatte die mütende Schlacht auch dem Verteidiger entrissen, phantastische Mengen an Kriegsmaterial hatte sie verschlungen. Vor einer neuen Aufgabe steht die Ssonzoarmee. Die auf der Hochfläche von Bainsizza-Heiligengeist klaffende Bresche, nur durch den Einsatz frischer, aus dem Nordosten zugeführter Divisionen mühsam geschlossen, wird zur drückenden Sorge der Führung, zu einer alpdruckschweren Last. Zwei Jahre stand nun die Ssonzoarmee in opferreicher, entsagungsvoller, zermürbender Abwehr, ungebrochenen Kampfesmutes. Wie lange noch würde die Mauer am Ssonzo künftigem Anstürme widerstehen?

Raum war die 10. Ssonzschlacht verklungen, brach ein schweres Unwetter an der Südtiroler Front los. Monatelang lagen die erstarrten Fronten einander gegenüber. Hier harren noch große strategische Ziele ihrer Verwirklichung. Das Frühjahr 1916 ist unvergessen, blieb dauernde Warnung. Graf Cadorna hat das Ausfallstor der Südtiroler Bastion nicht vergessen. Alle mit so ungeheuren Blutopfern errungenen Erfolge am Ssonzo können zunichte werden, wenn der Feind von neuem an dieses Ausfallstor mit seinen eisernen Fäusten pocht. Wohl ist es seit Sommer des verfloffenen Kriegsjahres mit allen Mitteln italienischer Befestigungskunst durch einen mehrfachen Wall verrammelt, allein die lebendige Erinnerung an das fürchterliche Erlebnis der Maitage 1916 läßt nicht zur Ruhe kommen. Besonders der Raum um Asiago birgt höchste Gefahren. Hier vermag ein von Norden vorstoßender Angreifer aus einer einzigen Grundstellung seiner artilleristischen Streitmacht heraus die winkende Ebene zu beherrschen.

Von der Tiroler Bergfront drohte stete Gefahr, besonders seit sie in dem besten Kenner Tirols, in F. M. Conrad, einen neuen Befehlshaber erhalten. Wann würde der Stoß auf Vicenza oder über Brescia erfolgen? So fragte sich nicht allein Cadorna.

In Wirklichkeit lagen aber die Dinge anders. Das erwartete Vorbrechen aus dem Ausfallstor der Sieben Gemeinden, konnte es denn überhaupt erfolgen mit den unzulänglichen Kräften, über die der Marschall gebot? Kein Kraftzuschuß kam!

Cadorna aber durchschaute schließlich, daß der Name des Marschalls allein keinen greifbaren Erfolg bringen werde. Da er selbst aber nach dem mißglückten Unrennen an die Ssonzofront nach einem Erfolge geizte und über eine gewaltige Streitmacht gebot, beschloß er, die Gelegenheit zu nutzen und die stete Bedrohung durch den Ausfall aus den Bergen in die Ebene unwirksam zu gestalten. Er baut nicht allein auf die Widerstandskraft der Stellungen zwischen dem Becken von Asiago und der Ebene. So reift der Plan, die im Sommer und im Herbst 1916 zur Wiedereroberung des Geländeverlustes fehlgeschlagenen Angriffsaktionen aufs neue aufzunehmen. Damals blieb es den Italienern trotz dreifacher Übermacht versagt, den Verteidiger aus seiner freigewählten Abwehrfront zu verdrängen. Der Mt. Pasubio, der Mt. Cimone — das Gibraltar der Front —, die Affaschlucht sind seit Herbst 1916 zu schweren, schier unüberwindlichen Hindernissen geschaffen worden. So soll der Plan im nördlichen Frontabschnitte zwischen dem Grenzkamme und dem Affaknie mit dem Ziele Kempelrücken versucht werden.